

Die Umkehrung der Pflanzenregionen in den Dolinen des Karstes

von

Günther Ritter Beck v. Mannagetta,

k. M. k. Akad.

Aus dem botanischen Institute der k. k. deutschen Universität in Prag,
Nr. 93 der 2. Reihe.

(Mit 1 Tafel.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 4. Jänner 1906.)

Dolinen oder Karsttrichter gehören bekanntlich zur charakteristischen Eigentümlichkeit aller Karstländer. Insbesondere sind sie aber dem Illyrischen Karste eigen, der von den Julischen Alpen längs der Adria bis Albanien reicht. Hier sind nicht nur zahlreiche, sondern auch oft über 100 *m* tiefe Dolinen vorhanden, die freilich, da ihre Entstehung durchaus nicht immer die gleiche ist, sehr verschiedene Formen wie Spalten, Einstürze, Trichter, Becken und dergleichen aufweisen und demnach für die Besiedelung durch Pflanzen wechselnde Verhältnisse darbieten. Die tieferen und größeren Dolinen des Karstes aber waren es vor allem, die für Floristen und Pflanzengeographen immer besondere Anziehungskraft ausübten. In solchen Dolinen, deren Flanken gewöhnlich steil und felsig zur Tiefe stürzen, konnten seit jeher die interessantesten Gewächse gefunden werden. Ja, für die Erhaltung dieser Gewächse sorgten sogar die Karstbewohner. Da nämlich am Grunde vieler Dolinen Kulturen und Felder liegen, auch deren Gehänge bewaldet sind, werden die Ränder solcher Dolinen gewöhnlich